

Beschäftigungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene und ALG-2-Bezieher/innen, um die Zugangschancen zum Arbeitsmarkt zu erhöhen, sowie Suchtprävention Jugendliche

Zusatzjobs

Ziel: In Zusammenarbeit mit der Kommunalen Arbeitsförderung sollen für 58 Arbeitslosengeld -2-Bezieher/innen für ein halbes Jahr Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt Offenburg geschaffen werden.

Ergebnis: Das Ziel wurde erreicht. Es wurden regelmäßig Zusatzjobber über diese Zahl in Einrichtungen der Stadt Offenburg beschäftigt. Im Jahresschnitt waren es 74 Personen.

Im Schnitt waren 2010 ebenso viele Personen monatlich beschäftigt wie 2009, obwohl seitens der Einrichtungen einige Profile mit Stellenangeboten für Zusatzjobber weggefallen sind.

Ziel: Mindestens 20% der Teilnehmer/innen erwirtschaften ihr Einkommen unabhängig von öffentlicher Hilfe.

Ergebnis: 29% der Personen, die ausgeschieden sind, haben wieder Arbeit gefunden.

Einsatzbereiche der Zusatzjobber/innen Dez. 2010

Profilanbieter	Zahl der gemeldeten Profile	damit verbundene Personen	derzeit besetzte Profile	damit verbundene Personen
FB 3	4	5	4	4
FB 6	1	2	1	1
FB 8	4	8	4	8
FB 9	37	48	33	37
TBO	5	24	4	20
VHS+K+Musikschule	2	2	2	1
Gesamt	53	89	48	72

Jugendarbeitsprojekt

Ziel: Für benachteiligte Jugendliche mit Schul- und Berufsorientierungsproblemen bieten wir 1-2-jährige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel der besseren Integration in Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Fördermaßnahmen. Die Höchstzahl der Jugendlichen sollte 26 sein - unterteilt in 12 Jugendlichen in der Arbeitsgruppe, sowie in 14 Jugendliche in der Schulgruppe zur Erlangung des Hauptschulabschlusses.

Ergebnis: Insgesamt haben durchschnittlich 20 Jugendliche teilgenommen. Der Unterschied zur Höchstzahl lag daran, dass es weniger Zuweisungen seitens der Komm. Arbeitsförderung oder dem Schulamt gab. Allerdings haben durch Zu- und Abgänge 48 Jugendliche das Projekt im Laufe des Jahres durchlaufen. Drei von vier Jugendlichen, welche zur Abschlussprüfung angemeldet waren, haben den Hauptschulabschluss bestanden. Zwei Jugendliche besuchen weiterführende Schulen. ein Jugendlicher konnte in Ausbildung und acht TN in Arbeit vermittelt werden.

Ziel: Finanzierung des Projektes ohne ESF-Mittel

Ergebnis: Es ist gelungen, das Projekt auch ohne ESF-Mittel weiter zu finanzieren und damit abzusi-

chern. Das Projekt wird weiter finanziert über Mittel der Komm. Arbeitsförderung, Jugendamt, Arbeitsagentur, Amt für Schule und Bildung und zu 11% über die Stadt Offenburg (Gebäudekosten).



Foto: Siefke

Teilnehmer/innen

Alter	Weibl. Jugendliche	Männl. Jugendliche	insgesamt
unter 18 Jahren	2	13	15
19 – 24 Jahre	8	25	33
insgesamt	10	38	48

Suchtprävention

Als Rahmenziel ist festgehalten, dass wir einen aktiven Beitrag zur Suchtprävention und Vernetzung der Hilfen im Suchtmittelbereich leisten wollen.

Daraus haben sich folgende Handlungsziele abgeleitet:

Ziel: Offenburger Einrichtungen der Sucht- und Drogenhilfe sowie alle an dem Thema Beteiligten koordinieren und vernetzen ihre Arbeit und reagieren auf aktuelle Problemsituationen.

Ergebnis: Zielerreichung dadurch, dass die Stadt Offenburg zwei Sitzungen der „AG Drogensituation“ durchführt, an der alle Einrichtungen der Suchthilfe teilnehmen und in Kooperation die Hilfen vernetzen und auf aktuelle Problemlagen reagieren. Außerdem Teilnahme bei der Kommunalen Kriminalprävention / Untergruppe Alkoholprävention.

Ziel: In Zusammenarbeit mit allen Offenburger Schulen (einschließlich derer, die nicht in städt. Trägerschaft sind) wird eine Suchtpräventionswoche durchgeführt, an der sich ca. 50% der Offenburger Schulen (13) und mindestens 300 Schüler/innen beteiligen sollten.

Ergebnis: Insgesamt konnten an der von September bis November durchgeführten Suchtpräventionswoche mit den verschiedenen Aktionen (Workshops, Theater, Film, aktivierende Ausstellungen und Kampagnen) 9 Schulen und ca. 530 Schüler/innen erreicht werden.

Ziel: In Zusammenarbeit mit der Jugend- und Schulsozialarbeit wird ein Fachtag zur Suchtprävention durchgeführt.

Ergebnis: Prof. Dr. Heiner Keupp aus München konnte für einen Fachvortrag vor Pädagogen, Eltern und Lehrern zum Thema „Gesundheitsförderung als Baustein der Suchtprävention für Kinder und Jugendliche“ gewonnen werden.